**Stellungnahme der interfraktionellen Arbeitsgruppe „Freunde Industriemuseum Engelskirchen“ zur Beschlussvorlage „Vision 2020 / Neuaufstellung Engelskirchen“ für die Sitzung des LVR-Kulturausschusses am 24.10.2012**

Wir möchten auf folgende Eckpunkte hinweisen, die uns besonders wichtig sind:

* Öffnungszeiten

Die vorgesehenen rigorosen Reduzierungen der Öffnungszeiten für Individualbesucher bis auf Sonntage im Sommerhalbjahr schränken die Erlebbarkeit und die Präsenz des Museums zu stark ein. Im Sommerhalbjahr sollten weitere Wochentage und im Winterhalbjahr zumindest das Wochenende für nicht angemeldete Besucher zur Verfügung stehen.

* Sozialgeschichtliche Aspekte in der Dauerausstellung

Zur Darstellung der Familiengeschichte Engels gehört insbesondere der sozialgeschichtliche Bezug. Eine ansprechende und aktuelle Präsentation dieses Themas benötigt eine angemessene Fläche. Es wird daher angeregt, neben dem vorderen Einführungsraum dafür auch den Bereich der jetzigen „Cafeteria“ vorzusehen.

* Personal

Bei der Verlagerung der Schauplatzleitung nach Bergisch Gladbach muss eine ausreichende Präsenz dieser Leitung in Engelskirchen gewährleistet sein. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund der neuen inhaltlichen Akzente und der angestrebten Partnerschaften erforderlich.
Der qualifizierten und engagierten Arbeit einer museumspädagogischen Fachkraft am Schauplatz Engelskirchen kommt besondere Bedeutung zu. Dazu gehört insbesondere die Verzahnung der bestehenden Inhalte mit partnerschaftlich getragenen neuen Angeboten. Es muss sichergestellt sein, dass die museumspädagogische Fachkraft sich ganzjährig zu vollen Anteilen ihrer Arbeit in Engelskirchen widmen kann.

Um die Koordination zwischen der überarbeiteten Dauerausstellung, erweiterten Angeboten im Außenbereich, zukünftige Sonderausstellungen und neuen Strukturen, wie z.B. einer Stromwerktstatt, reibungslos zu gewährleisten, wird der Erhalt einer halben Sekretariatsstelle o.ä. vor Ort erforderlich. Hierzu geht es vornehmlich um besucherorientierte Koordinationstätigkeiten, die eine Konzentration der museumspädagogischen Fachkraft auf die inhaltliche Arbeit ermöglichen.

* Ehrenamtliche Arbeit

Ehrenamtliche Arbeit ist ausdrücklich eine Grundlage für die von uns angeregten Ergänzungsangebote. Das bedeutet jedoch nicht, dass neue Programmangebote nicht auch durch die pädagogische Fachkraft des Museums realisiert werden sollten. Hier sollte eine enge Verzahnung stattfinden. Erweiterungen bzw. Änderungen des Programmangebotes sollten auch durch einen Teil der vorgesehenen Einsparungen getragen werden.

-2-

* Vermarktung

Einer intensiven und breit angelegten Werbung für die bestehenden, aber auch für die neu zu entwickelnden Angebote des Museums wird erhebliche Bedeutung zukommen. Hierbei müssen insbesondere die Schulen der Region im Focus stehen. Dazu sollte ein Konzept entwickelt werden.

Die hier von uns angesprochenen Eckpunkte sollten in der Sitzung des Kulturausschusses am 24.10. nicht vorentschieden werden. Es bietet sich vielmehr an, sie zusammen mit vielen weiteren Inhalten in der bestehenden Arbeitsgruppe zusammen mit der LVR-Kulturverwaltung bzw. dem Museum im Detail zu beraten.